

Brief von Conrad Lycosthenes an Heinrich Bullinger

ZBZ, Ms. F 24, 471f. (Original)

Basel, 6. April 1557

S.I.D.⁷¹ Licet ab eo tempore quo dira paralyssi benignitate | diuina correptus sum, Bullingere clarissime, nullas | a te literas acceperim, non patiar tamen ulla morbi | improbitate amicitiam inter nos dirimi: corpus quidem | imbecille & languidum mihi est, & dextrae manus, | qua saepenumero amicos salutare solebam[,] usus omnino | ademptus est, ita tamen animus in domino saluus, | & incolumis est, ut per amanuensem, & si necessitas | postulauerit sinistra amicos interpellandos censeam: | Cum itaque hunc adolscentem tibi haud ignotum | ad nos abiturum intellexerim, nolui eum meis literis | omnino uacuum dimittere. Vnum autem est, quod | propter singularem tuam erga me humanitatem atque | beneuolentiam a te peto, cum enim iam prodigiorum | atque ostentorum omnium tam coelestium, quam terrestri- | lum ab Adamo ad nostra usque tempora historiam iam | per quindecim annos a me collectam, nunc rele[uata ?]⁷² | atque obseruata temporis ratione disponam:

Mag es auch sein, bester Bullinger, daß ich seit jener Zeit, da ich durch die grausame Güte Gottes vom Schlagfluß heftig überfallen wurde, keinen Brief von Dir erhalten habe, will ich dennoch nicht dulden, daß die Freundschaft zwischen uns durch irgendeine Unpäßlichkeit dieser Krankheit getrennt wird; mein Körper ist allerdings schwach und schlaff, und der Gebrauch der rechten Hand, mit der ich die Freunde oftmals zu grüßen pflegte,⁷³ ist gänzlich entzogen; gleichwohl ist der Geist im Herrn heil und unversehrt, so daß ich beschließen kann, daß die Freunde durch einen Schreiber und, wenn es die Notwendigkeit erfordert, mit der linken Hand gestört werden müssen. Weil ich daher eingesehen habe, daß dieser Dir nicht unbekannt junge Mann zu uns aufbrechen würde, wollte ich ihn nicht ganz ohne einen Brief von mir entlassen. Es ist auch das eine, das ich wegen Deiner einzigartigen Bildung und Deinem Wohlwollen mir gegenüber von Dir erbitte, denn gerade, da ich die von mir bereits seit fünfzehn Jahren gesammelte Geschichte aller Zeichen und Wunder, der himmlischen wie der irdischen, von Adam bis auf die Gegenwart chronologisch nach Entdeckungs- oder Beobachtungszeit ordne,

⁷¹ Spiritus in Deo.

⁷² An dieser Stelle ist ein Randausriß über mehrere Zeilen überklebt. Die Stelle ist auch mit UV-Lampe nicht eindeutig zu entziffern.

⁷³ Gemeint ist: ihnen zu schreiben.

A genero | tuo Ludouico Laua-
thero insignis eruditionis ado-
lescente, (qui eius argumenti te
multa obseruasse ad | me scribe-
bat) ante aliquot menses admoni-
tus. quaeso | si lubet quaedam
mihi, & posteritati communices:
collegi | maximam sylvam ex uarijs
historijs, quibus meas | obser-
uationes deinde adieci, & dubium
non est quin | multa a te etiam
collecta iamdudum descripta
atque | depicta habeam, tamen
cum sint plurima quae me ad-
huc lateant, ab amicis me hinc inde,
ad exornandam | hanc historiam
emendicare in usum posteritatis
non | erubesco. Henricus Petri
additis rerum imaginibus |
magnas fert expensas: Grata igitur
utrique nostrum erunt quae ad
nos miseris, quod per praesentem
|[472] adolescentem commodissi-
me fieri poterit. Ego | interim
omnem dabo operam, ut tua
omnia, bona fide, & cum faeno-
re etiam maturius quam | speres,
remitantur. Vale Lycosthenis
ueteris amici | nunquam immemor.
Basileae. 6. Aprilis. Anno
1557.

T[uis] Conradus Lycosthenes.

wurde ich vor einigen Monaten von Deinem Schwiegersohn Ludwig Lavater, einem jungen Mann von ausgezeichneter Gelehrsamkeit (der mir schrieb, daß Du vieles dieses Inhalts beobachtet hast), ermahnt.⁷⁴ Ich frage, ob es Dir beliebt, mir und der Nachwelt einiges davon mitzuteilen. Eine sehr große Menge habe ich aus verschiedenen Historien gesammelt, durch die ich alsdann meine Beobachtungen ergänzt habe, und es ist unzweifelhaft, daß ich viele auch von Dir schon längst gesammelte beschrieben und gezeichnet habe; dennoch, weil es sehr viele Dinge gibt, die mir bisher verborgen geblieben sind, schäme ich mich nicht, sie mir, zum Nutzen der Nachwelt, von seiten meiner Freunde zur Ausschmückung jener Geschichte zu erbitten. Heinrich Petri macht große Aufwendungen, weil Bilder hinzugefügt worden sind. Willkommen wird daher jedem von uns das sein, was Du uns schickst, was durch den anwesenden jungen Mann auf bequemste Weise geschehen kann. Ich werde mir inzwischen jegliche Mühe geben, daß Dir all das Deine, in Treu und Glauben und mit Zins, auch früher, als Du hoffst, zurückgeschickt werde. Lebe wohl, Deines alten Freundes Lycosthenes niemals vergessend. Basel, den 6. April 1557.

Dein Conrad Lycosthenes

⁷⁴ Vgl. Lavater, *Catalogus A 5*: «Fortassis Conradus Lycosthenes vetus amicus noster, vir diligens et industrius, in libro suo de prodigijs, quem propediem in lucem edendum spero, etiam hanc doctrinae partem exornabit, et alios praeterea multos cometas adjicet.»